

Ortsnamen in Wort und Schrift

Warum können deutsche (österreichische, schweizerische) Printmedien und noch mehr die Radio- und Fernsehanstalten nicht die gut verständlichen deutschen Ortsnamen (ON) benutzen, wenn es sie nun einmal gibt? Warum müssen wir uns die Verhöhnung der fremdsprachigen Namen gefallen lassen, nur weil die Journalisten und Moderatoren diese ON nicht aussprechen können? Und warum müssen wir, wenn wir nach Prag, Brünn oder Preßburg fahren wollen, den Wegweisern nach Praha, Brno und Bratislava folgen?

Wir wissen schon, es gehört zu den Naturrechten eines Menschen, alles das, was in seinem körperlichen und geistigen Gesichtskreis liegt, in seiner eigenen Sprache zu bezeichnen. Darum haben wir auch nichts dagegen, daß die Ungarn nach Bécs fahren und die Slowaken nach Viede, wenn sie zu uns nach Wien kommen wollen. Es bekümmert uns auch nicht, wenn die Tschechen Innsbruck als Jinomostí, Salzburg als Solnohrad und Linz als Linec bezeichnen. Diese alten ON sind jedem gebildeten Tschechen noch aus der Zeit der Monarchie geläufig. Wenn es ihnen Spaß macht, sollen sie ruhig auch für jedes Dorf oder jede Alm in Tirol und Vorarlberg einen tschechischen Namen erfinden. Und die Kroaten im Burgenland oder anderswo dürften gerne Zelezno für Eisenstadt, Borta für Oberwart und Teplice für Baden bei Wien sagen und schreiben, wenn sie das in ihrer eigenen Zeitung, im Kalender oder Kirchenblatt tun wollen.

Was wird nicht alles durch die (uns aufgezwungene) Verpflichtung, die jeweiligen ON nur in der Staatssprache zu gebrauchen, an Unsinn produziert! Es ist das eine Kapitulation vor dem modernen nationalen Chauvinismus, der eigentlich im vereinten Europa der 25 Mitgliedsländer überholt sein sollte. Man zeige uns den deutschsprachigen Journalisten, der den slowakischen Namen für das deutsche Kaschau, nämlich Košice richtig aussprechen und betonen kann! Geschweige denn, daß er in der Lage ist, den ON grammatikalisch richtig abzuwandeln. „In Kaschau“ heißt nicht „in Košice“; sondern „v Košiciach“. Oder wo ist der deutsche Sprecher, der Szombathely oder Székesfehérvár überhaupt artikulieren kann? Er könnte doch Steinamanger und Stuhlweißenburg sagen, das wäre doch einfacher, nicht wahr?

Ein Beispiel zur Verwechslung aufgrund falscher Betonung: Der ON Eger ist zweideutig. In normaler deutscher Aussprache gilt er für die Stadt im Sudetenland, die tschechisch Cheb genannt wird. In der Aussprache „ägär“ steht er für die nordungarische Stadt Erlau. Für den Magyaren wäre die im Sudetenland gebräuchliche Betonung unverständlich. Hier zeigt sich, daß „Sprache“ (das gesprochene Wort) und „Schreibe“ (das Geschriebene) nicht immer übereinstimmen müssen.

Was für Probleme treten erst auf, wenn nicht-deutschsprachige Menschen ihnen fremde ON zu nennen gezwungen werden. Ein Franzose würde nur den Kopf schütteln, müßte er Warschawa (polnisch Warszawa) sagen statt Varsovie. Er würde es auch vorziehen, Presbourg zu sagen anstelle von Bratislava, weil er das von der Rue Presbourg in Paris so kennt. Genauso irritiert wäre ein Deutscher oder Engländer, wenn er Masskwa (russisch МОСКВА) statt Moskau bzw. Moscow so aussprechen müßte. Länder und große Städte haben nun mal in jeder Kultursprache ihren Sondernamen, und warum soll man die nicht verwenden dürfen? Es ist deshalb, gelinde gesagt, eine Anmaßung, wenn ein Volk einem anderen Vorschriften über den rechten Gebrauch von ON machen will. Jede Sprache hat ihren eigenen Rhythmus, ihre besondere Lautbildung und Klangfarbe, ihre Sprachregeln und Orthographie. Ein Mensch anderer Zunge muß die Aussprache nicht wissen, und er kann die Schreibung mit den ihm unbekanntem Schriftzeichen, Buchstabenfolgen und diakritischen Zeichen nicht immer nachvollziehen. Das ist auch keine Schande, es erfordert bloß Rücksicht. Fremde ON werden leicht ein Ärgernis. Die Sudetendeutschen sind gekränkt, wenn sie Liberec, Olomouc oder Karlove Vary vorgesetzt bekommen anstatt Reichenberg, Olmütz oder Karlsbad. Uns Karpatendeutsche ärgert es, wenn wir Bratislava, Petržalka, Kežmarok, Levoca und Poprad hören statt Preßburg, Engerau, Kásmark, Leutschau und Deutschendorf.

Wir verfügen über ausreichende orts- und sprachkundliche Quellen, um jede Frage nach dem korrekten ON beantworten zu können, und wir bieten gerne jedem, der sie benötigt, unsere Hilfe dabei an.

Prof. DDr. H. P. Koch,
Karpatendeutsche Landsmannschaft